

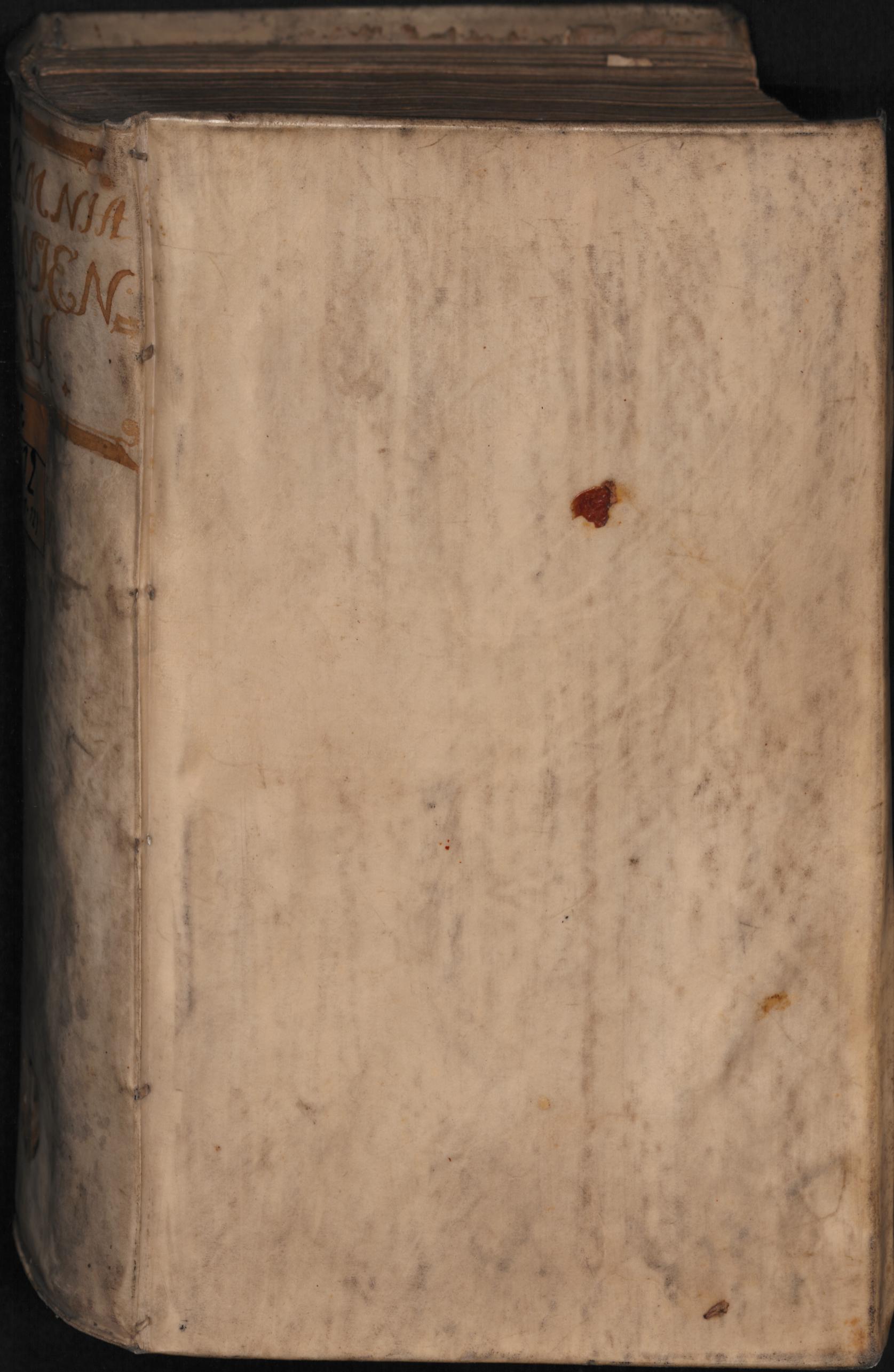
**Glücks-Zuruffung An den ... Herrn Johan. Valert ... Als demselben Die Jungfer
Margaretha Scheelen/ Des ... Herrn Johannis Scheelen/ gewesenen Pastorn in
Delfft nachgelassene Tochter/ Den 9. Iunii 1668. in Itzeho/ mit üblicher Feyr
glücklich anvertrawet wurde**

Glückstadt: Koch, [1668]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn766337081>

Druck Freier  Zugang



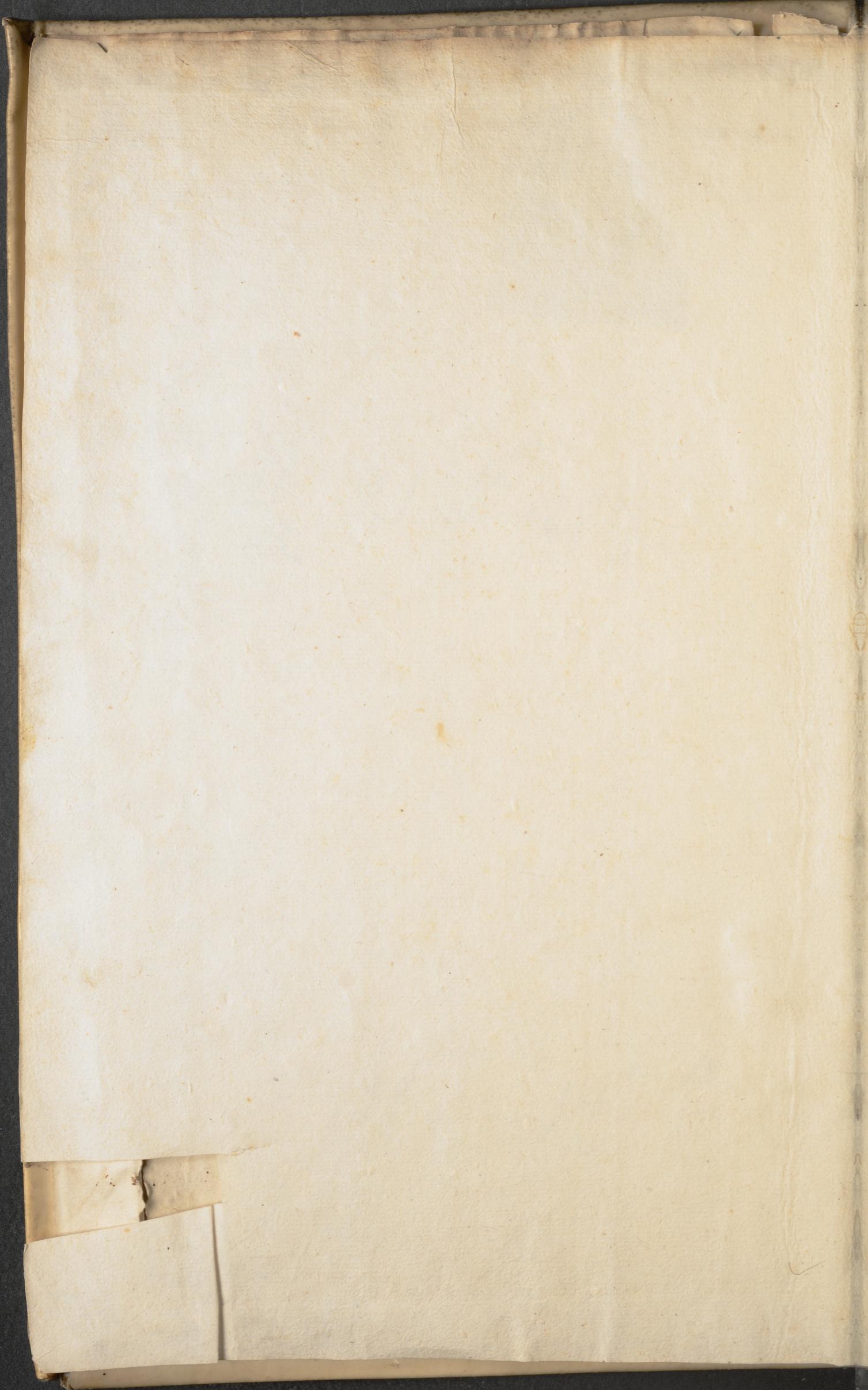


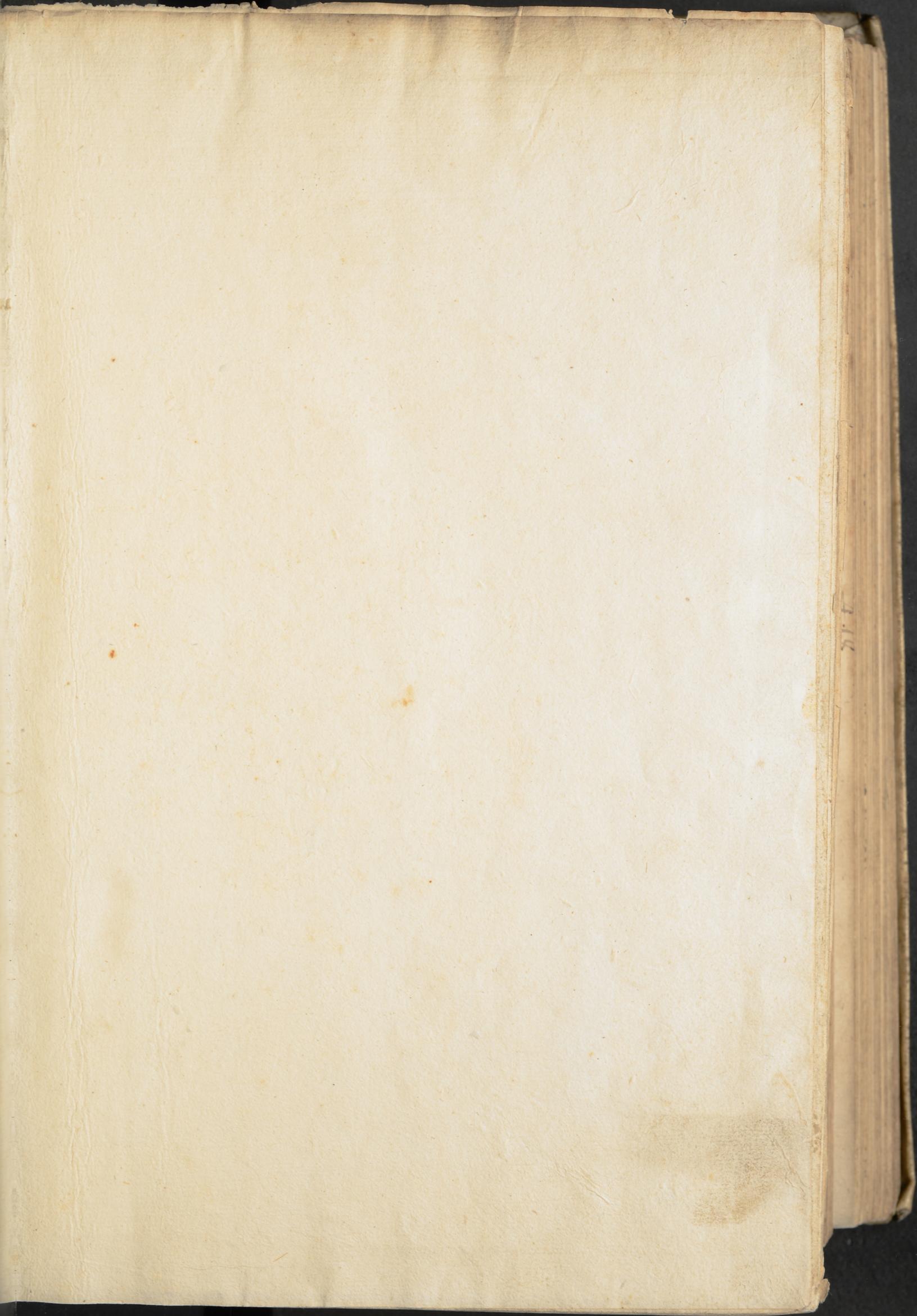
UNIA
DEN

1783 21 Kuffen

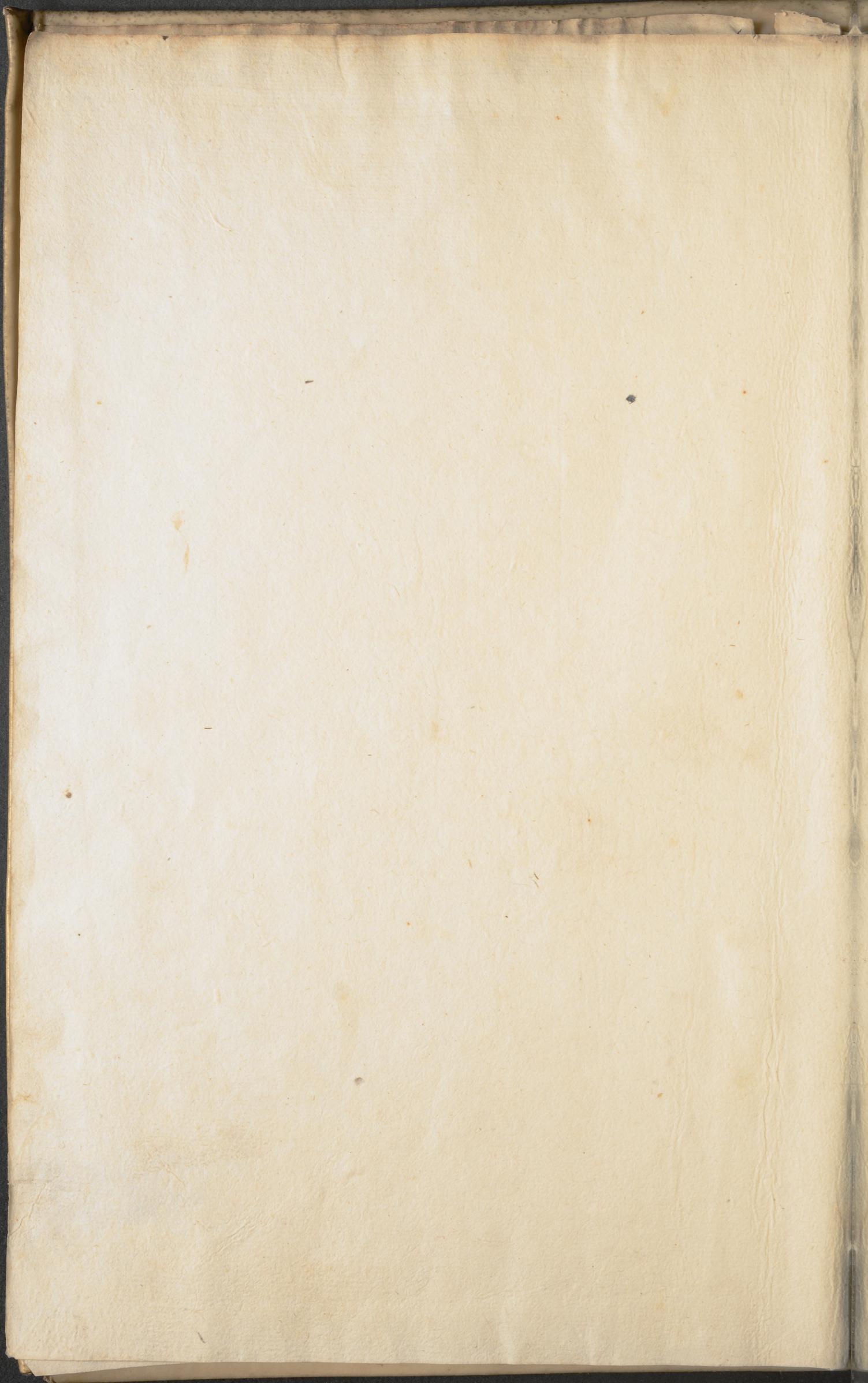
Ac-12^{1-12.}
1-51 <R>

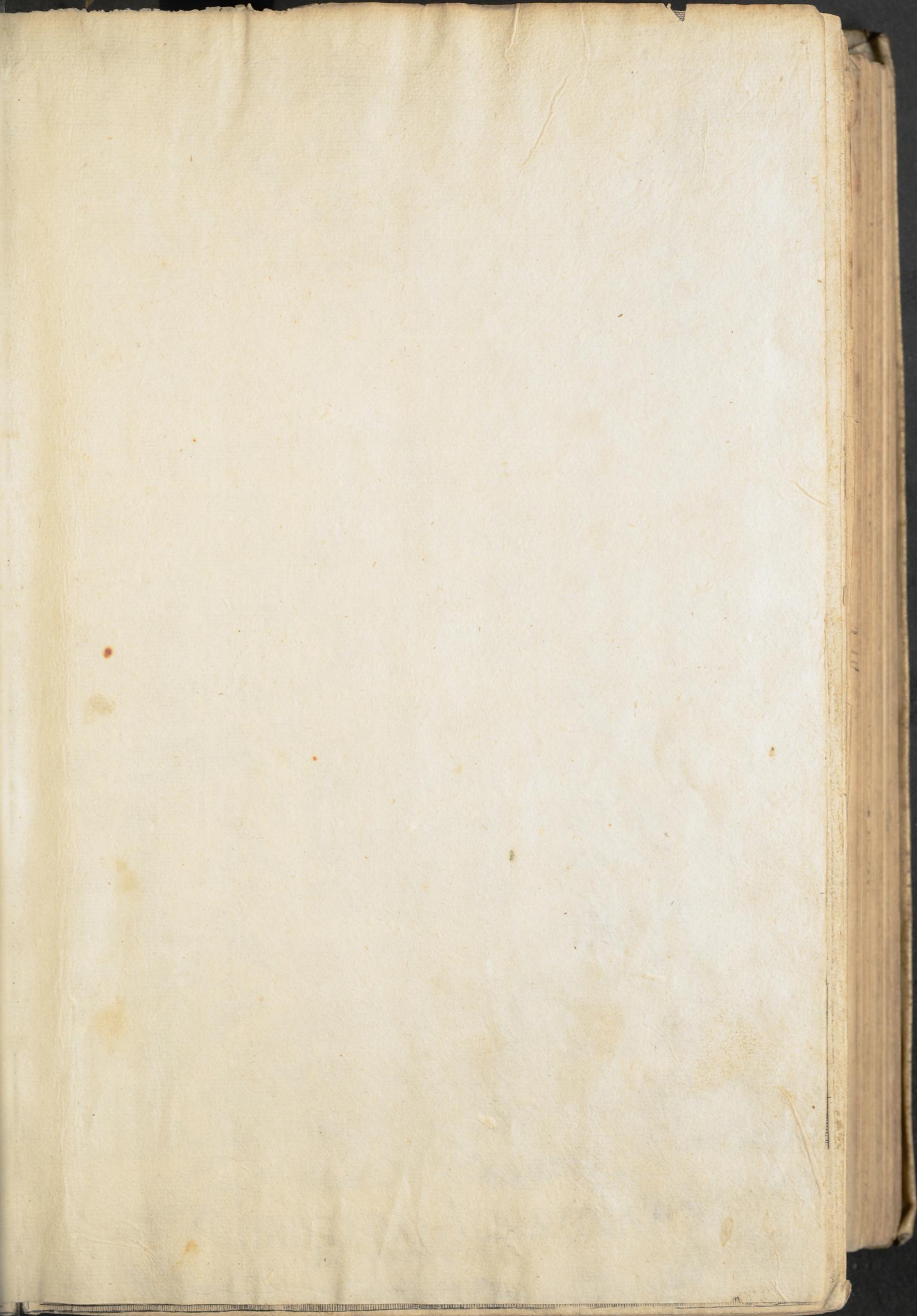


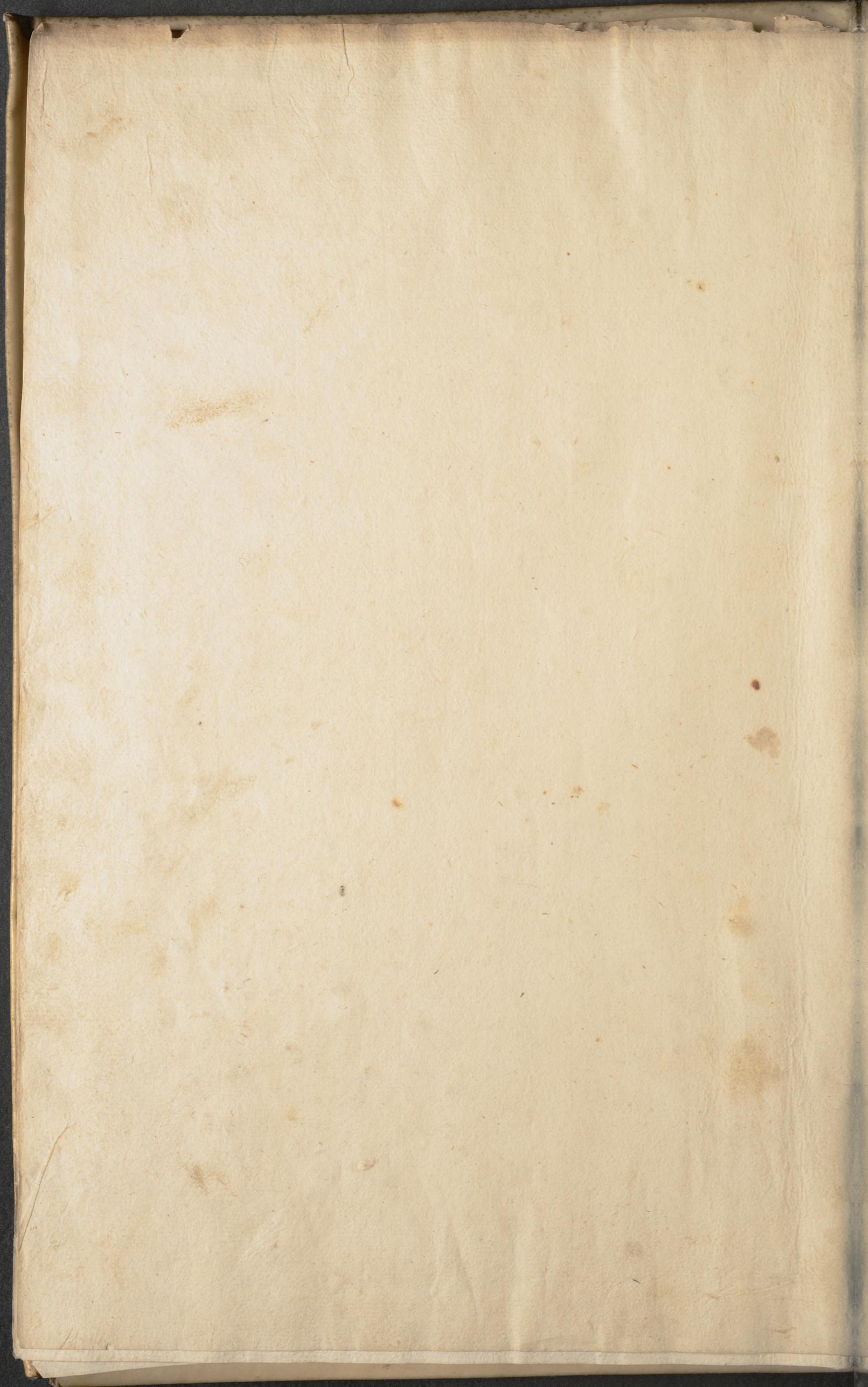




116







32
Glücks-Zuruffung

An den

Edlen / Besten und Hochgelahrten Herrn /

Herrn JOHAN. VALERT.

Des HochAdelichen Closters zu Tzebo Secretarium,
und des Stiftts S. Nicolaj zu Magdeburg Canonicum
Immatriculatum.

Als demselben

Die Edle / Groß-Ehrenreiche / und Hoch-Zugend-
begabte Jungfer

MARGARETHA Scheelen /

Des weiland

Wol Ehrwürdigen / Andächtigen und Wolgelahrten

Herrn JOHANNIS Scheelen /

gewesenen Pastorn in Delfft nachgelassene Tochter /

Den 9. Junij 1668. in Tzebo / mit üblicher Feyer glücklich
anvertrawet wurde.



Gedruckt in der Königl. Beste Glückstadt / durch
Melchior Kochen.

Nunc lætos tibi Fata dies, nunc, SPONSÆ, benigna
Tempora conficiunt superi, non deserit Æther,
Quos urit Pietatis Amor, & casta voluptas
Eximit à vulgò; TU, quos ordinis Amores,
A superis cœloq; capis; dant vellera Seres
Thus Arabes, fundunt molles unguenta Sabæi,
Nobilis Eoô legitur de littore Gemma;
Munus Sponsa DEI est, solis delabitur Astris.
Felices Animæ! Superi jam cœpta secudent
Fœdera, & æterno connectat Pectora nexu
Intemerata Fides, etiam post funera mentes
Jungat Amor, dirimiq; vetet; procul atra faceffant
Nubila, decurrant venientes molliter Anni,
Nec vobis alias decernant sidera tædas,
ASCANII vobis crescant, hoc sanguine surgant
Qui populo dent Jura suo, securaq; præstent
Imperia, & lapsis norint succurrere Rebus.

*Cum voto omnigenæ felicit.
p.*

JOHANN. LASSENIUS,
S.S. Theol. Licent.

An

An das glücklich-vertraute Paar.

Ach! könnt' ich so den Thon der Deutschen Leyer zwingen/
Ja/ daß ich halb so gut/wie Opitz könnte singen
Der Fürst der Pöësie; Ich wäre schon bereit
In dieser Reimen-Kunst/ mit meiner Schuldigkeit.
Doch/ weil der Deutschen Ruhm die Himmel-hohen Geister/
Als Fleming und Opitz / der Reimen erste Meister
Nicht hier zu gegen seynd; so stimm ich kühnlich an
Den schwachen Stimmen-Thon/ so gut ich immer kan:
Und kan nur anders was ein guter Wunsch vermügen/
Und so der Himmel sich durch Wünschen läßt vergnügen/
So wil ich wünschen/ daß Herr Valert eure Eh'
Von Heute fort und fort in lauter Rosen steh'.
Ich wünsch Euch/ lieben Paar; Der Himmel wol Euch geben
Des Catons Leibes-Krafft/ des Nestors lange Leben;
Des Cæsars grosses Glück; Des Crælus Geld und Gut.
GOTT selber sey umb Euch mit seiner Wächter-Hut.
Glück/ Friede/ volle Freud/ die müssen Euch begleiten;
Und E:zen müsse seyn/ von Gott an allen Seiten.
Es bleibe nun umb Euch/ und Eures Hauses Thür
Der Segen Isaacs und Jacobs für und für.
Eur Saame mehre sich in tausend fromme Erben/
Und endlich geb' Euch Gott/ ein sanfft und selig sterben;
Indessen aber lebt in Frieden Eure Zeit;
Ablebet Eure Jahr/ mit Frieden ohne Leyd.

Also wünsche

Ernst von Felde/
Glückstadiensis.

Trochaische Kling: Ode

Der Jungfr. Braut

Auff An:Rede des Herrn Bräutigams.

Mein Himmel hie auff Erden/
Mein Herr Valert/ süßer Schatz!
Laß nur immer dunkel werden
Den gestirnten Himmel-Platz.
Laß die bleiche Nacht-Laterne/
Laß die güldne Saat der Sterne
Stehn am blauen Saal von ferne/
Leiden wir doch dieses gerne.

Dem!

Denn / mein Schatz / ô meine Wonne/
Kommet schon der Nächste Licht/
Ey so bleibet meine Sonne/
Sein so lieblich Angesicht:
Seiner Augen süßes Blicken/
Soll mir Licht und Leben schicken/
Soll die Liebes-Last erquickten/
Soll die Dunkelheit ersticken.

Hat der Himmel uns verbunden/
Durch der Liebe süßes Joch/
Ey / so bleib' ich unterwunden/
Weil die Seele lebet noch
Mich in keiner Noth zu scheuen/
Ihn / mein Schatz / in allen treuen/
Wo ich kan / die Hand zu leihen/
Und im Trauren zu erfreuen.

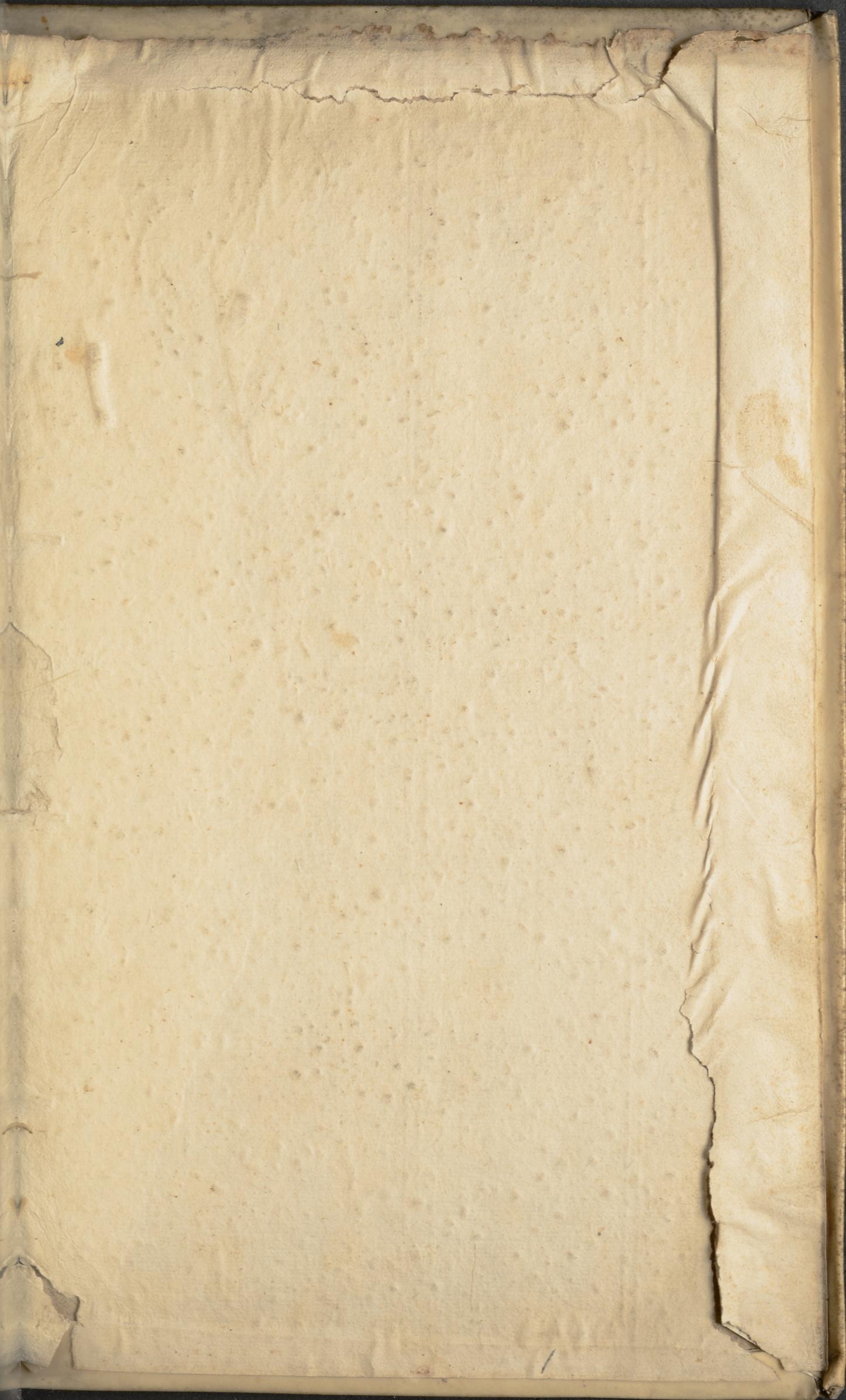
Treulich wil ich Ihn stets lieben /
Wil erwehlen seinen Brauch;
Was Er liebet / wil ich üben/
Was Er hasset / laß ich auch/
Es soll Sein / und auch mein Leben/
Einem Willen seyn ergeben/
Eine Seel soll in uns schweben/
Die soll Einer Treu nachstreben.

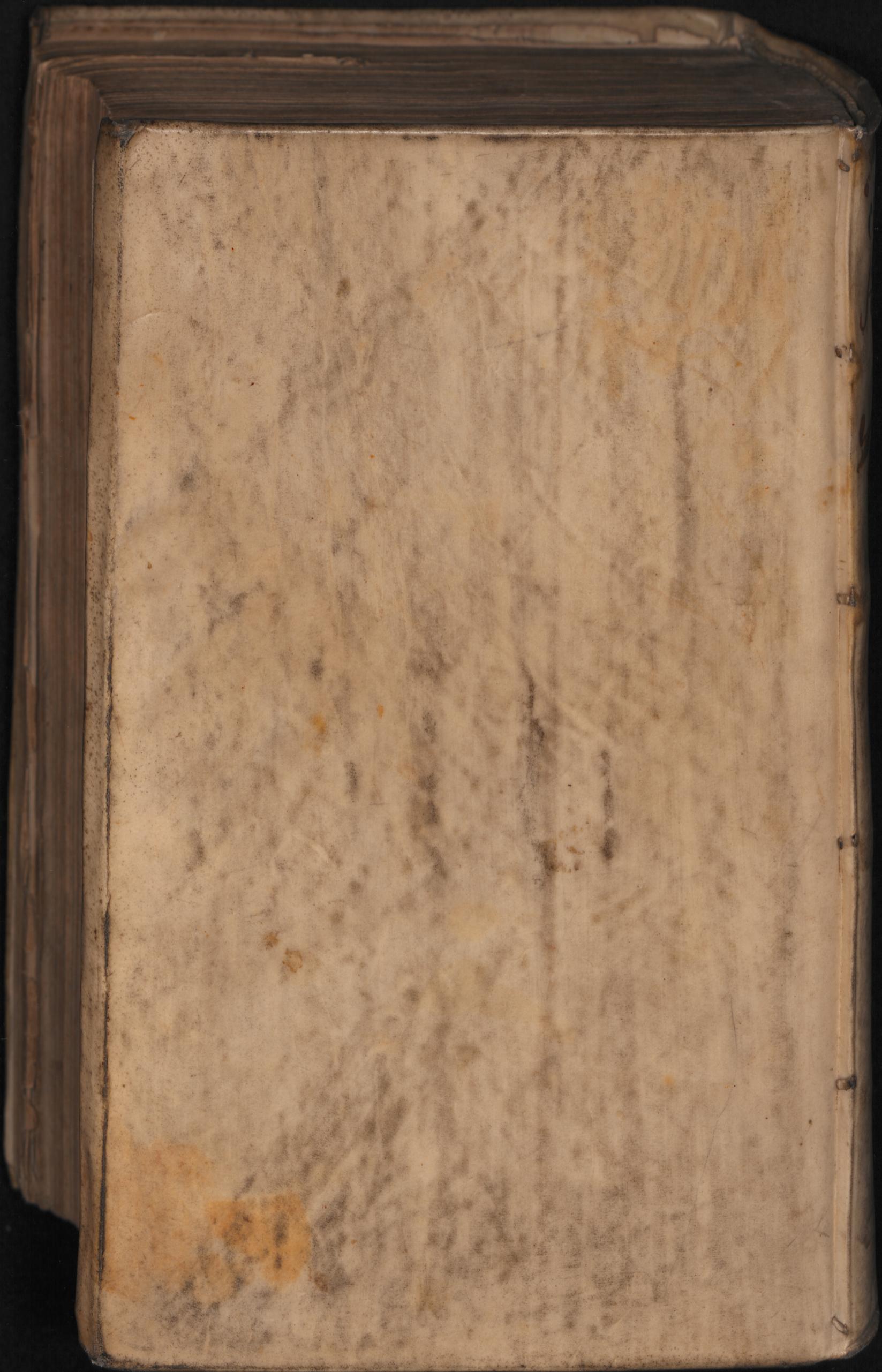
Komme nun zu meiner Seiten/
Kom' / die Venus tritt herauff
Wil uns zu der Ruh begleiten;
Dieser folgt der Sternen Hauff;
Lasset güldne Füncklein schießen/
Wil der Nächste Last versüßen;
Laß uns dieser Lust geniessen/
Freude soll nun Freude schliessen.

Glückwünschende schriebs

Heinrich Windhausen/
von Glückstadt.







ferunt ex optatissimi nati! Et quid de filiabus Tuis dicam,
tui & seculi ornamentis? quæ & ipsæ nobilissimas familias, ge-
næ sanguine, in novas inclytasq; stirpes succrescente, illustrant? In-
prima, MARIA ELISABETHA (quæ lux & gloria fœmina-
generoso Dno JOHANNI SAMUELI HEISTERMANNO
LBERG collocata. HEISTERMANNUM autem cum dico,
ntum aliquod exemplum in omni cultu civili ac habitu perfecti
co. Ita enim in eum, & morum concinna Suavitas, & rerum
darum cum variâ eruditione peritia, atq; eximius planè animi
or confluerunt, ut quâ parte horum magis mereatur æstimari,
le oppidò sit decernere. Ego certè ab ipsis planè Gratiis elabora-
sse virum judico. MARIE ELISABETHÆ natu proxima
A MARGARETA, è celebratissimâ BROCKTORFIORUM
A MARQUARDO WOLFGANGO, heroi strenuo nupta.
citas est SOPHIÆ AUGUSTÆ, natu in hâc pul-
minimæ, quæ WOLFGANGO BUCHWALDIO,
pis generosissimæ propagini sociata, extendere in se-
m profapiam, & novas ac eminentiores in eam virtu-
promittit. Sunt hæc profectò bona omnia tanta, ut
n commemorationem oratio mihi vix suppetat, de-
atq; succubitura, si pro dignitate singula exornare in-
n esset. Retribuit DEUS pietati Tuæ, Excellen-
, quando inter medios fragores bellicos, inter alter-
mirabiles & periculosissimas vices, inter invidorum,
lorum insidias, odia, crudelissimasq; minas, Te ani-
fractum, integrâ gloriâ, florente famâ, constante
erum ac populi favore, dignitatibus salvis & insuper
vit, servavit, munivit, atq; ita evexit, ut vix amplius
is divina illa faventia potuisset adstruere. Tu intereà,
Domine, inter tot ac tanta Tibi propria decora atq;
hil abis à pristinâ tuâ humanitate, & verecundiâ ac
â modestiâ. Quæ maximus Princeps, quæ Patria, quæ
Atlantæis tuis pro communi egregio exhaustis labori-
pendere, & promptissimâ manu Tibi tuisq; offert
i non nisi trepidè atq; cunctanter, hæsitans ac multum
i, ut modestissimi solent, admittis. Quæ res profectò
m in ejusmodi admirationem rapit, ut agnoscere pa-
inter omnes divini animi tui dotes, omnia decora,
se maximum, quod publico natus factusq; bono
edicari malis. Sunt omnia, quæ hæctenus de Te
mihi

